



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Ilona Deckwerth, Hans-Ulrich Pfaffmann, Angelika Weikert, Susann Biedefeld SPD**

„Sowohl als auch“ statt „weder noch“: Kostenfreiheit und Qualitätsoffensive in bayerischen Kitas endlich angehen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend die Weichen dafür zu stellen, dass alle Kinder in Bayern bestmögliche Start- und Entwicklungschancen erhalten.

Zu diesem Zwecke stellt sie den kostenfreien Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung sicher, indem sie folgende Maßnahmen ergreift:

1. Sie schafft die Elterngebühren für den Besuch ihrer Kinder in bayerischen Kindertageseinrichtungen und bei Tagespflegepersonen schrittweise ab. Dies stellt gleichzeitig einen wichtigen Baustein zur nachhaltigen finanziellen Entlastung von Familien dar.
2. Sie schafft die Voraussetzungen für eine Qualitätsoffensive und einen bedarfsgerechten Ausbau der bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Dies umfasst insbesondere:

- a) Maßnahmen zur Verbesserung der Personal- und Betreuungssituation (v.a. Erhöhung und Differenzierung der Gewichtungsfaktoren für Kinder unter drei Jahren und mit (drohender) Behinderung sowie Regelungen zur Freistellung von Einrichtungsleitungen mit entsprechender Refinanzierung),
- b) die verlässliche Finanzierung von Randzeiten bzw. bedarfsgerechter Öffnungszeiten (auch über neun Stunden hinaus) sowie die finanzielle Anerkennung familienfreundlicher Schließzeiten, damit unter anderem berufstätige Eltern Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können,
- c) die Anpassung des sogenannten Basiswerts an die tatsächlich anfallenden Kosten der Einrichtungen. Zu berücksichtigen sind hierbei vor allem erhöhte Personalkosten durch Tarifsteigerungen (inklusive altersbedingter Stufener-

höhungen), nicht refinanzierte Ausbildungskosten (Sozialpädagogisches Seminar, OptiPrax, Anleitungskosten) sowie Sachkostensteigerungen.

Begründung:

Die ersten Jahre unserer Kinder prägen ihr ganzes Leben. Neben der Familie kommt hier insbesondere der Kita eine entscheidende Bedeutung zu, um ihnen beste Start- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Deshalb gilt es vonseiten des Freistaates, schnellstmöglich die Voraussetzungen für kostenfreie und qualitativ hochwertige Kitas zu schaffen. Denn beides ist gleichermaßen wichtig, um allen Kindern bestmögliche Chancen zu geben, aber auch um Familien zu entlasten und die Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben zu schaffen. Momentan gibt es hier akuten Handlungsbedarf: So fehlen aktuell allein 53.000 Krippenplätze, während die Arbeitsbelastung der Beschäftigten immer weiter wächst und der Beruf zunehmend unattraktiv zu werden droht. Hinzu kommt, dass die (derzeit extrem unterschiedlichen) Kosten für den Kita-Besuch die ohnehin schon ungleichen Teilhabechancen von Kindern in Bayern noch einmal eklatant verschärfen. Der Zugang zu Bildung – und damit auch zu frühkindlicher Bildung – sollte grundsätzlich kostenfrei sein, damit alle Kinder hiervon profitieren können.

Die Staatsregierung hat bislang immer wieder argumentiert, die Politik müsse sich für einen der beiden Punkte – Kostenfreiheit oder Qualitätsentwicklung – entscheiden. Wie sich nun allerdings abzeichnet, droht aus dem ohnehin bereits unbefriedigenden Credo „Entweder Kostenfreiheit oder Qualitätsentwicklung“ ein „Weder Kostenfreiheit noch Qualitätsentwicklung“ zu werden, denn entgegen der Ankündigungen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder aus seiner Regierungserklärung vom 18.04.2018 sind im Zweiten Nachtragshaushalt 2018 nach derzeitigem Stand keine zusätzlichen Investitionen in diesem Bereich geplant.

Nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Stärke Bayerns und der geschilderten Defizite im Kita-Bereich ist dieses Handeln der Staatsregierung absolut unverantwortlich. Deshalb ist sie dringend aufgerufen, die genannten Maßnahmen zügig in die Wege zu leiten, um Familien, Kinder und Kitas nachhaltig zu entlasten.